EMD-Information

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **63 (1990)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tion in die Bundesrepublik steht. Dort, in Ostdeutschland, war die sowjetische Truppenpräsenz aus historischen Gründen – Zweiter Weltkrieg, sowjetischer Konfrontationskurs gegenüber dem Westen, und das heisst insbesondere Westdeutschland – immer die massivste, und sie bleibt es. Der Zusammenhang zwischen dem Wiedererstehen Deutschlands und den im Gang befindlichen Abrüstungsverhandlungen in Wien springt ins Auge.

Der Vorschlag des amerikanischen Präsidenten von Anfang Jahr, dem die sowjetische Führung bald zustimmte, wäre geeignet, die Problematik etwas zu entschärfen: Die zwei Supermächte unterhielten gemäss diesem Vorschlag in Zentraleuropa ein Maximum von 190'000 Mann Truppen. Da muss man sich beim jetzigen Stand der Dinge jedoch fragen, wo diese 190'000 Mann Sowjettruppen stehen sollen, nachdem die Sowjets in die Räumung der Tschechoslowakei und Ungarns, wo sie fünf bzw. vier Divisionen und zusätzliche Verbände unterhielten, in absehbarer Zeit eingewilligt haben. In Polen stehen zwei Divisionen und weitere Verbände mit rund 40'000 Mann. Also müssten 150'000 Mann in Ostdeutschland bleiben, oder die Sowjets würden weit mehr Truppen abziehen als die USA. Das Beispiel weist auf die Komplexität der Materie in einer Zeit sich überstürzender Ereignisse hin.

Vergegenwärtigt man sich diese Fakten, so kann eigentlich nicht überraschen, dass sich der Kreml nunmehr offen gegen die Vorstellung der deutschen Regierung auflehnt, die auch diejenige der NATO ist, das vereinigte Deutschland müsse NATO-Mitglied, mit einem Sonderstatus für das bisherige DDR-Gebiet, bleiben. Aus sowjetischer Sicht erscheint die Idee der Neutralisierung Gesamtdeutschlands in der Tat als komfortabelste Lösung. Den west- und osteuropäischen Interessen entspricht sie jedoch ganz und gar nicht. Daraus folgt aber, dass ein Rüstungsbegrenzungsvertrag, wie man sich ihn bisher vorstellte, richtig besehen, eine Einigung hinsichtlich des militärischen Status Deutschlands voraussetzt. Und das ist der Grund, weshalb es fraglich erscheint, ob ein Vertrag noch in diesem Herbst zustande kommen kann.

Oberst i Gst Dominique Brunner

EMD-Information

Die Kriegsmaterialverwaltung auf dem Weg in die Zukunft

Die Kriegsmaterialverwaltung (KMV) ist mit rund 4700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die grösste Unterhaltsorganisation für Armeematerial im Eidgenössischen Militärdepartement (EMD). Seit Jahren ist sie einerseits mit raschen Veränderungen im Technologiebereich und anderseits mit Personalreduktionen sowie Kürzungen bei den finanziellen Mitteln konfrontiert. Diese Entwicklung hat zu einem Auseinanderklaffen zwischen den benötigten und den effektiv verfügbaren Ressourcen an Personal, Finanzen und Baukrediten geführt.

Aufgrund dieser Situation hat die KMV in einer zweijährigen intensiven Studienarbeit eine Stärke-Schwäche-Analyse ihrer Zentralverwaltung und Betriebe durchgeführt und eine Reihe von Massnahmen, unter anderem Strukturanpassungen, als Projekt «KMV der 90er Jahre» dem EMD unterbreitet. Damit sollen klarere funktionale Verantwortungsbereiche geschaffen, bestehende Doppelspurigkeiten und Koordinationsaufwände eliminiert, mittelfristig freie Kapazität für die Bewältigung neuer Aufgaben geschaffen und eindeutig definierte Anlaufstellen für externe Partner bezeichnet werden.

Die Verwirklichung soll schrittweise, im Rahmen eines Zeithorizonts von 5–10 Jahren, erfolgen, was bei der Lösung personeller Probleme hilfreich sein wird.

Mit den Behörden der direkt betroffenen Regionen werden in den nächsten Monaten Gespräche geführt. Besonderer Wert wird aber auch auf die vertiefte Orientierung der Verbände und des KMV-Personals gelegt.